

Bodmer, Johann Jacob: Das dritte Buch (1743)

1 Ey dachte Saul, möcht dich der Samuel so schauen,
2 Er würd, daß ich von Gott verlassen, nimmer trauen,
3 Wie er mir weiß gemacht, aus Haß, aus Eifersucht.
4 Wo sind wohl meine Feind, sind sie nicht in der Flucht?
5 Kan man aus meinem Sieg wohl Gottes Haß verspüren?
6 Gefiel ihm nicht, daß ich sollt Israel regieren,
7 Wo wäre mein Triumph, wo wäre meine Ehr,
8 Die mich jetzunder krönt, für meinem gantzen Heer?
9 Wer sollt nach diesem Sieg die Krone mir bewegen?
10 Wer Lust dazu gehabt muß nun sich niederlegen.
11 Was stützet mehr den Thron als eine Siegeshand?
12 Das Glücke wenn es gut, macht fest den Königsstand.
13 So ware Saul getrost, er hofft es würde glücken,
14 Indem sie insgesammt die Nymphenschaar erblicken,
15 Dem König war dieß lieb, die Helden wurden froh,
16 Daß ihre Wiederkehr beehret ward also.
17 Der Printz sah sein Gemahl verliebt an und vergnüget,
18 Der andern Nymphen Schein hat manchen Held besieget;
19 Der David nur allein findet das nicht was er sucht,
20 Des Siegs versprochne Beut, der keuschen Liebe Frucht.
21 Er findet aber mehr als nicht war sein Ersinnen,
22 Der Michal Lieblichkeit, der Michal ihr Beginnen,
23 Der Michal Wunderstral, die schossen auf ihn zu,
24 Daß Merob er vergist und seiner stillen Ruh.
25 Er weiß nicht wie ihm ist, es kan kein Aug verlassen
26 Die so ihn ebenfalls anschauet ohne Massen.
27 Je mehr er sie nun schaut, je mehr wird er verblendt,
28 Je mehr er wird verblendt, je mehr sein Hertz entbrennt
29 In Liebe gegen ihr, ohn daß er doch kan hoffen,
30 Sie sey auch ebenfalls von keuscher Lieb getroffen.
31 Drum wann ihm Adriel kommt wieder in den Sinn,
32 Den er geliebt zu seyn vermeinet, giebt ers hin.
33 Er fasset wieder sich und kehrt die Augen abe,

34 Damit er nicht umsonst sich durch ihr Licht erlabe,
35 Er will der Merob seyn die ihm versprochen war,
36 Und derer Liebe ihm schon schiene offenbar.
37 Mitdeß hebt die Musik der Nymphen an zu klingen,
38 Davon die Lieblichkeit konnt aller Sinne zwingen,
39 Das gantze Heer wird still, die Ohren, das Gesicht
40 Ist nach dem schönen Volck verwundert hingericht.
41 Die Paucken groß und klein, die Cymbalen und Geigen,
42 Driangel, Harffen, Flöt, beginnen sich zu zeigen,
43 Und klingen durch die Luft von zarter Hand gerührt,
44 Dergleichen Anmuth man vorhin niemahls verspürt.
45 Wie Saul nunmehr so nah, daß er es konnt vernehmen
46 Was fürgebracht sollt seyn, sie eilig sich bequemen
47 Zu stimmen an dieß Lied, wie abgeredet war,
48 Thalmais hebet an, der folgt der Weiber Schaar:

(Textopus: Das dritte Buch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7799>)